



ATLAS
DER MEER-
JUNGFRAUEN

WASSERWESEN AUS ALLER WELT

ANNA CLAYBOURNE
MIREN ASIAIN LORA

FINFOLK

DAS MAGISCHE FLOSSENVOLK DER ORKNEYS

ORKNEY-INSELN

Rund um die Orkney-Inseln lebt das furchterregende magische Finfolk. Im Sommer lebt es auf Hildaland, einer geheimnisumwitterten Insel, die häufig in den Wellen versinkt. Im Winter zieht sich das Finfolk in sein sagenumwobenes Unterwasserreich Finfolkaheim zurück. Hier ist es niemals dunkel, denn es wird von Tausenden winzigen, glühenden Meereskreaturen erleuchtet und ist mit Silber und Perlen geschmückt. Das Finfolk hütet und melkt Wale, wie es die Bauern auf den Orkneys mit ihren Kühen tun.

Junge Finfrauen sehnen sich danach, einen Menschen zu heiraten, weil sie so für immer Wasserwesen bleiben können. Andernfalls altern sie und müssen an Land leben. Eine Geschichte erzählt von einer jungen Bewohnerin der Orkneys, Annie Norn, die eines Abends ans Meer ging, um Salzwasser zum Kochen zu holen, aber nie zurückkehrte. Die Dorfbewohner suchten sie

überall – vergeblich, und so wurde gemutmaßt, sie müsse wohl vom Finfolk geholt worden sein.

Einige Jahre später geriet ein Schiff vor den Orkneys in einen schrecklichen Sturm, auf den dichter Nebel folgte. Die Seeleute hatten dabei völlig die Orientierung verloren. Dann aber sahen sie ein kleines Boot auf das Schiff zukommen, an dessen Rudern eine Frau saß. „Das ist eine Finfrau!“, rief einer der Matrosen. Aber ein anderer, Willie Norn, erkannte die Frau als seine Cousine Annie. Sie kam an Bord und dirigierte das Schiff sicher nach Hildaland.

Dort begegneten die Männer Annes Finfolk-Ehemann, der sie alle zu einem Fest einlud und ihnen ein Nachtlager anbot. Am nächsten Tag wartete ein anderer Finmann in seinem Boot auf sie, um sie zurück nach Hause zu lotsen. Willie fragte Annie, ob sie mitkommen wolle, aber sie verneinte. Sie hatte drei Kinder mit ihrem Finmann und wollte die Familie nicht verlassen.



DIE BLAUEN MÄNNER DES MINCH

THE MINCH, ÄUßERE HEBRIDEN

Die Minch ist eine stürmische Meerenge zwischen dem nördlichen schottischen Festland und den Äußeren Hebriden. Schiffe, die diese Straße passieren, laufen immer Gefahr, von einer Horde gnadenloser Wassermänner, den Blauen Männern des Minch, zum Kentern gebracht zu werden. Die Männer sind sehr stark, haben blaue Haut, grünes Haar und grüne Bärte und bewegen sich wie Delfine, wenn sie Schiffen hinterherjagen. Wenn sie nahe genug sind, ruft der Anführer die ersten zwei Zeilen eines Verses. Der Schiffskapitan muss umgehend mit zwei Zeilen antworten, die sich auf die ersten reimen, anderenfalls greifen die Blauen Männer an.



SELKIES

SCHOTTLAND, IRLAND, FÄRÖER, ISLAND

Die Geschichten rund um die Selkies, Robbenfrauen, sind im hohen Norden beheimatet. Selkies schwimmen als Robben im Meer, aber einmal im Jahr legen sie ihre Haut ab und nehmen menschliche Gestalt an. Manchmal verliebt sich eine Selkie in einen Menschen, heiratet und lebt mit ihm. Ihre Kinder können mit Schwimmhäuten zwischen Fingern oder Zehen geboren werden. Will der Ehemann einer Selkie dafür sorgen, dass sie immer an Land bleibt und ihre menschliche Gestalt behält, muss er ihre Robbenhaut verstecken. Eine Selkie sehnt sich aber immer nach dem Meer. Wenn sie ihre Robbenhaut doch findet, wird sie sie anlegen und sich in die Wellen werfen, um nie wieder gesehen zu werden.



DIE KLEINE MEERJUNGFRAU

DÄNEMARK

Diese Meerjungfrau aus dem gleichnamigen Märchen von H.C. Andersen erlangte weltweite Berühmtheit. Sie verliebt sich in einen Prinzen, den sie von einem sinkenden Schiff rettet und an Land bringt, der sich aber leider nicht an sie erinnert. Begierig, bei ihm zu sein, bittet sie die Seehexe, ihr im Tausch gegen ihre Stimme einen Trank zu geben, durch den sich ihre Flosse in zwei Beine verwandelt. Der Prinz entscheidet sich aber für eine andere, und die Meerjungfrau wird zu Meerschäum. Die Statue der Kleinen Meerjungfrau in Kopenhagen gehört zu den größten Touristenattraktionen der Stadt.

IM REICH DER MEER- JUNGFRAUEN

Wasserwesen entdeckt man vermutlich nur, wenn sie an der Oberfläche schwimmen oder am Ufer sitzen. Wenn wir sie nicht sehen – also fast immer –, halten sie sich in ihren verborgenen Reichen auf. Das können prächtige Paläste am Grund des Meeres, eine Wasserhöhle, ein geheimer Teich oder auch ein gesunkenes Schiff sein.



UNTERWASSERPALAST

Die glücklichsten Wasserwesen wohnen in ihrem eigenen prächtigen Palast auf dem Grund des Meeres. Triton etwa, ein Wassermann aus der griechischen Mythologie, lebt als Sohn des Meeresgottes Poseidon und Amphitrite in einem Schloss aus Gold, Korallen und Edelsteinen. Hier halten die Meerestgötter auch ihre Hippocampi: halb Pferd, halb Fisch.

HÖHLEN

Eine Unterwasserhöhle ist, wenn auch etwas bescheidener als ein Unterwasserpalast, ein perfektes Versteck für ein Wasserwesen. Morveren, die Meerjungfrau von Zennor (siehe Seite 12), lebt der Sage nach in einer Höhle im Meer vor Cornwall. Eines Tages lässt ein Schiff seinen Anker vor Morverens Höhle ins Wasser. Die Meerjungfrau taucht neben dem Schiff auf und bittet den Kapitän, den Anker wieder zu lichten, da er den Zugang zu ihrem Reich versperrt und ihre Familie darin gefangen hält.



WASSERBECKEN

Überall auf der Welt gibt es Becken und Teiche, die der Sage nach Wasserwesen beherbergen. Es können Felsbecken am Meer, tiefe Flussbecken oder auch kleinere Seen oder Teiche sein, wie der Mermaid's Pool in den Bergen im englischen Derbyshire, dessen Wasser – obwohl weit entfernt von der Küste – salzig ist. Vielleicht ist er deshalb eine so gute Heimstatt für die Meerjungfrauen, die darin leben und höchstens am Ostersonntag bei Sonnenaufgang zu sehen sein sollen.



UNTERWASSERBEHAUSUNGEN

In russischen Seen, Flüssen und Mühlbächen hausen die gemeinen, widerwärtigen Wodjanoi. Diese Wassercreaturen sehen aus wie grummelige alte Männer mit langem Haar und Bärten, froschartigen Augen und schleim- und algenüberzogenen, schuppigen schwarzen Fischeschwänzen. Auf dem Grund des Wassers bauen sich die Wodjanoi Behausungen aus alten Baumstämmen oder gesunkenen Booten. Wer ihrer Behausung zu nahe kommt, wird hinabgezogen und fortan als Sklave gehalten.



AFRIKA

Afrika ist ein riesiger Kontinent, der von Ozeanen und unzähligen Inseln umgeben ist. Die Landfläche ist gekennzeichnet von ausgedehnten Savannen, Wüsten und Urwäldern. Doch auch hier gibt es viel Wasser – von den mächtigen Strömen wie dem Nil und dem Kongo über riesige Seen und donnernde Wasserfälle bis hin zu Wasserhöhlen und Sumpfböden. Es gibt also ausreichend Orte, an denen sich Wasserwesen aufhalten und verstecken können.

In den zahlreichen Ländern, Kulturen, Völkern und Sprachgemeinschaften findet man allerhand Geschichten und Berichte über unterschiedliche Arten von Wasserwesen – von freundlich gesinnten Meerjungfrauen bis hin zu angsteinflößenden Wasserhexen. Sogar in der Wüste erzählt man sich von Fabelwesen in Gewässern!



YEMAYÁ NIGERIA

In der Yoruba-Kultur in Nigeria ist die Flussgöttin Yemayá (auch Yemoya) die bedeutendste Göttin. Häufig wird sie als Meerjungfrau dargestellt. Ihr Name bedeutet „Mutter der Fische“, und sie ist die Mutter der Sonne, des Mondes, des Wassers und allen Lebens. Ihre Heimat ist der Fluss Ogun, sie kann sich aber auch in anderen Flüssen, in Seen oder Meeren aufhalten. Überall beschützt sie und sorgt für alle Frauen und Kinder. Yemayás Farbe ist Blau, und ihre Zahl ist die Sieben. Sie ist immer in den Farben des Wassers – Blau, Silber und Türkis – gewandet.



KAROO- WASSERFEE

KAROO-HALBWÜSTE, SÜDAFRIKA

Die Karoo ist heute eine Halbwüste, aber vor vielen Tausend Jahren lag die Region unterhalb des Meeresspiegels, weshalb man dort heute Fossilien von Fischen und Muscheln finden kann. In den Bergen entspringen einige Flüsse, und in der Lagune eines Wasserfalls ist der Legende nach die Heimat der Wasserfee Karoo. Menschen, die sie gesehen haben wollen, beschreiben sie als hellhäutig mit leuchtend blauen Augen. Wenn sie guter Dinge ist, lächelt sie. Aber wenn sie verärgert ist, kann sie Starkregen und todbringende Überschwemmungen heraufbeschwören. Wer es wagt, in ihrem See zu baden, dem wird sie die Kleidung rauben.





LOBASTA

TÜRKEI UND ZENTRALASIEN

In der Türkei und Zentralasien sollte man in Wäldern vor allem im Dunkeln vorsichtig sein, denn in den Waldbächen und -quellen wohnt die Lobasta, eine angsteinflößende, böse Nixe. Sie erscheint in der Regel als alte, hässliche Frau mit gräulicher Haut und langem weißem oder gelbem Haar. Nachts wird die Lobasta sehr gefährlich, wenn sie ihre Gewässer verlässt und jeden angreift, auf den sie trifft. Manchmal ist auch ihr hämisches Gelächter zu hören, mit dem sie der Legende nach Unwetter und tödliche Katastrophen heraufbeschwören kann.

MATSYA

INDIEN

In der hinduistischen Tradition Indiens kann sich der Gott Vishnu den Menschen in vielerlei Gestalt zeigen, und eine davon ist Matsya: ein riesiger, aber freundlich gesinnter Wassermann. Als eine Sturmflut die Erde bedroht, erscheint Matsya dem Ersten Menschen Manu und weist ihn an, ein Boot zu bauen, um sich und seine Familie vor den Fluten zu retten. Als Manu mit seiner Familie im Boot sitzt, wird es von Matsya an einen sicheren Ort gezogen.



SINJIKE

KOREA

Die koreanische Inselgruppe Geomundo hat ihre eigene beschützende Meerjungfrau: Sinjike. Den alten Sagen zufolge war sie einst die Königin einer japanischen Insel. Sie verliebte sich in einen chinesischen Entdecker und begleitete ihn auf seinen Reisen. Schließlich kamen die beiden auch nach Geomundo, wo Sinjike in ein Wasserwesen verwandelt wurde. In mondklaren Nächten kann man die hellhäutige, schwarzhäufige Sinjike auf einem Riff im Meer sitzen sehen, wo sie singt und Steine ins Meer wirft. Damit will sie die Menschen vor einem nahenden Sturm warnen.



JIAOREN

FREUNDLICHE, WEBENDE MEERJUNGFRAUEN

CHINA

Viele Wasserwesen sind freundlich und hilfsbereit, aber nur wenige sind so warmherzig und handwerklich so geschickt wie die Jiaoren. Diese chinesischen Meerjungfrauen leben im Ozean, können aber auch Flüsse hinaufschwimmen und an Land leben. Sie sind berühmt für ihre Webkünste und fertigen wunderschöne Seidenstoffe aus Drachengarn. Der Stoff ist erstaunlich leicht und weich, schimmert weißgold und wird nie nass. Manchmal nehmen die Jiaoren Menschengestalt an und kommen an Land, um als geschickte Händlerinnen ihre Drachenseide auf Märkten zu verkaufen.

Einer Überlieferung zufolge kam eine von ihnen an Land, um eine Weile bei einer Menschenfamilie zu leben. Stoffe zu weben und sie zu verkaufen. Die freundliche, liebenswerte Wasserkreatur knüpfte enge Bande mit ihren Gastgebern. Als die Zeit des Abschieds kam, weinte sie viele Tränen in ein Glas. Diese verwandelten sich in prächtige, glänzende Perlen. Die Jiaoren überreichte sie der Familie als Abschiedsgeschenk.

Auch sagt man, dass man durch ein Perlen Geschenk einer Jiaoren die Fähigkeit erlangt, unter Wasser zu atmen, um die befreundeten Jiaoren im Meer zu besuchen.



MAGISCHE KRÄFTE

Anders als irdische Hexen und Zauberer lernen Wasserwesen keine Zaubersprüche auswendig und rühren keine Zaubersprüche an. Dennoch haben Wasserwesen magische Kräfte, ob es nun darum geht, einen Sturm heraufzubeschwören, Wünsche zu erfüllen oder einen tödlichen Fluch auszusprechen. Mit etwas Glück überträgt ein Wasserwesen die magischen Kräfte auf einen selbst.

BETÖRENDE KLÄNGE

Mit ihrem betörenden Gesang können Meerjungfrauen Menschen verzaubern. Insbesondere Seeleute werden dadurch in eine tödliche Falle gelockt, etwa von der Loreley (siehe Seite 13). Andere Meerjungfrauen wie die koreanische Sinjike (siehe Seite 26) warnen mit ihrem Gesang Seeleute vor einem aufkommenden Sturm.



Nicht alle Wasserwesen singen. Einige spielen auch Instrumente. Wenn der griechische Meeresgott Triton in sein Muschelhorn bläst, werden die Wellen beruhigt oder Seeungeheuer vertrieben. Der schwedische Neck lockt Menschen mit Harfenklängen ins Wasser.



WAHSAGERINNEN

Für alle Seeleute und Fischer ist der Anblick eines Wasserwesens ein böses Omen. In der alten norwegischen Schriftensammlung „Königsspiegel“ wird beschrieben, wie Wasserwesen unsere Zukunft bestimmen können:



Wenn die Meerfrau Fisch verspeist, wird zwar ein Sturm aufziehen, aber das Schiff erreicht sicher den Hafen.



Wenn die Wasserfrau einen Fisch auf ein Schiff wirft, wird das Schiff kentern, und die Seeleute werden alle sterben.

VERWANDLUNGSKUNST

Bist du je einer Meerjungfrau begegnet? Das lässt sich schwer sagen, weil viele Wasserwesen Gestaltwandler sind, um ihre wahre Natur zu verbergen.

Die philippinische Sirena (siehe Seite 29) beispielsweise kann sich angeblich in einen Menschen verwandeln, um an Feierlichkeiten an Land teilzuhaben. Einzig ihr schwacher Geruch nach Meer ist verräterisch.

Der finnische Wassermann Veteinen (oder Näkki) ist der Meister der Verwandlungskunst. In einem einzigen Augenblick kann er sich von einem graubärtigen Alten mit Fischschwanz in einen normalen Fisch, einen Hund, ein Pferd oder sogar eine Frau verwandeln.



DIE MACHT ÜBER DIE WELLEN

Was Wasserwesen wirklich auszeichnet, ist die magische Fähigkeit, Seegang, Wetter und die wildesten Wasserlebewesen zu beherrschen. Sie können ihre Macht einsetzen, um Menschen zu helfen, indem sie ihnen passendes Wetter oder große Fischschwärme schicken. Wer das Meeresvolk aber verärgert, muss mit Orkanen, kentern den Schiffen und überfluteten Städten rechnen.

1584 beispielsweise wurde Saeftinghe (Niederlande) überflutet und von den Wellen weggespült. Der Legende nach fing ein Fischer aus dem Ort eine Meerjungfrau, die er nicht mehr freilassen wollte. Der Gefährte der Meerjungfrau war darüber so zornig, dass er Saeftinghe verfluchte und eine zerstörerische Sturmflut schickte. Bis heute ist von Saeftinghe nur ein Salzwiesenengebiet übrig geblieben, das als „versunkenes Land von Saeftinghe“ bekannt ist.





NE HWAS

MAINE, USA, UND
NEW BRUNSWICK, KANADA

Eine Legende des Passamaquoddy-Volkes handelt von Ne Hwas, den Meeremädchen: Zwei Schwestern lebten mit ihren Eltern an der Küste. Die Mutter ermahnte sie ständig, nie ins Wasser zu gehen, aber sie gehorchten nicht und gingen schwimmen. Der Vater rief sie zurück, doch die Mädchen konnten nicht mehr an Land kommen, denn sie waren zu Meerjungfrauen mit glitschigen, schuppigen Schwänzen und silbernen Streifen auf Armen und Hals geworden. Ihre Augen und langen Haare waren schwarz. Die Mutter weinte sehr, und die Mädchen versprachen, immer in der Nähe der Eltern zu bleiben. Wann immer Mutter und Vater in ihrem Kajak auf dem Meer waren, wurden sie von ihren Töchtern im Wasser begleitet, die das Boot anschnitten.



DER ERSTE WASSERMANN

MITTLERER WESTEN
UND GROSSE SEEN

Vor langer Zeit – so eine Sage des Potawatomi-Volkes – machten sechs Freunde eine abenteuerliche Reise zur Sonne. Sie baten die Sonne um Geschenke wie ein ewiges Leben oder Mildtätigkeit. Einer der Freunde bat darum, im Wasser zu leben. Die Sonne erfüllte seinen Wunsch und verwandelte ihn in einen Wassermann. Bis heute spielt der Wassermann eine Rolle in der traditionellen Potawatomi-Kultur. Das Meeresvolk soll immer noch in Teichen, Flüssen und in den Großen Seen der USA wohnen.



LASIREN

HAITI

Die mächtige, Trompete blasende Meerjungfrauenkönigin LaSiren lebt in einem prächtigen Palast unter den Wellen vor der Karibikküste vor Haiti. Als Meeresherrin des Reichtums und der Weisheit gehören ihr alle Schätze aus den vielen Schiffswracks in diesen Gewässern. Sie liebt Geschenke, und deshalb sind Perlen, Spiegel und Kämmen geeignet, um ihre Gunst zu erlangen – im Gegensatz zu den Früchten des Meeres, da alle Meereslebewesen ihre geliebten Kinder sind. Wer zu lange am Strand verweilt, den kann sie in ihr Unterwasserreich locken. Männer, denen dies widerfährt, werden möglicherweise nie wieder gesehen. Frauen aber kehren oft zurück, wenngleich sie oft anders aussehen, weise sind und über Heilkräfte verfügen.

SEDNA

KÖNIGIN DES EISMEERES

INUIT-SIEDLUNGSGEBIETE



Vor langer Zeit lebte Sedna, eine schöne junge Frau. Weil sie keinen Mann aus ihrem Dorf heiraten wollte, verheiratete ihr Vater sie mit einem Fremden, der sie mitnahm auf eine mit Eis bedeckte Insel. Dort entpuppte er sich als böstiger Vogelgeist, der die arme Sedna gefangen hielt.

Sednas Vater wollte sie retten und entführte sie in einem Kajak, aber der Vogelgeist entfesselte einen gewaltigen Sturm. Sedna wurde über Bord gespült und sank auf den Grund des Meeres, wo ihr ein Fischschwanz wuchs. So wurde sie die Herrscherin des Meeres und all der dort lebenden Kreaturen.

Diese mächtige Meeresherrin hat die Macht, Stürme zu erzeugen und Schiffe zu zerstören. Wenn aber die Fischer und Jäger ihr ihre liebste Weise singen, schickt sie ihnen Fische und Robben.

